

## Zur Kenntnis der Trioxybenzoesäuren

von

Franz v. Hemmelmayr.

Aus dem chemischen Laboratorium der Landesoberrealschule in Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 28. Juni 1911.)

### A. Allgemeiner Teil.

Zweck der vorliegenden Arbeit war es in erster Linie, den Einfluß der Stellung der Hydroxylgruppen, beziehungsweise der Carboxylgruppe auf den Eintritt neuer Substituenten und das chemische Verhalten der entstandenen Substitutionsprodukte zu studieren.

Da eine Nitrierung der Trioxybenzoesäuren auf Schwierigkeiten stieß, wurde die Einwirkung von Brom versucht; von den bisher bekannten Trioxybenzoesäuren wurden die Phloroglucincarbonsäure, die Pyrogallolcarbonsäure und eine Oxyhydrochinoncarbonsäure bisher unbekannter Konstitution, die von J. Thiele und K. Jäger<sup>1</sup> zuerst dargestellt worden war, in den Kreis der Untersuchung gezogen. Von den Gallussäuren sind Bromderivate bereits bekannt, und zwar erhielt Hlasiwetz<sup>2</sup> und später Grimaux<sup>3</sup> durch Behandeln der Säure mit Brom sowohl ein Mono- als auch ein Disubstitutionsprodukt; zur Reindarstellung dieser Säuren ist am besten die Bromierung in Chloroformlösung nach Biéatrix'<sup>4</sup> Methode geeignet, wovon ich mich durch eigene Versuche überzeugen konnte.

Bei den bromierten Gallussäuren wurde die Untersuchung auf die Feststellung der Festigkeit, mit der das Carboxyl

<sup>1</sup> Ber. d. d. chem. Ges., 34, 2840.

<sup>2</sup> Annalen, 142, 250.

<sup>3</sup> Zeitschrift für Chemie, 1867, 431.

<sup>4</sup> Bulletin de la société chimique de Paris [3], VII, 412 und IX, 241.